

# Dahin gehen, wo es weh tut.

Sozialräumlich orientierte Straffälligenhilfe

Fachwoche Straffälligenhilfe vom  
29. November bis 1. Dezember 2010  
in der Lutherstadt Wittenberg

---

jeuic



## Einleitung



Die Schere zwischen Arm und Reich in unserem Land klafft immer mehr auseinander. Armut und soziale Ausgrenzung werden in Teilen des städtischen Gemeinwesens, aber auch in ländlichen Gegenden zu chronischen Problemen.

---

Jugendliche, die unter diesen Bedingungen aufwachsen, machen früh Erfahrungen von Perspektiv- und Chancenlosigkeit. Ist der Umgang in der Familie oder in der Gruppe der Gleichaltrigen darüber hinaus von Gewalt geprägt, besteht für die jungen Menschen ein deutlich erhöhtes Risiko, straffällig zu werden. Studien weisen hin auf ein begünstigendes Konglomerat von schulischem Umfeld, „falschen Freunden“ und Alkohol- und Drogenmissbrauch. Regionale Besonder-

heiten z.B. zwischen Stadt und Land oder Ost- und Westdeutschland sind auszumachen, begünstigende soziostrukturelle Merkmale können vermutet werden.

Etabliert sich hier in besorgniserregender Weise eine Kriminalität der Chancenlosen und Ausgegrenzten und vollzieht sich diese zunehmend in Sozialräumen, die im gesellschaftlichen Abseits ganz eigenen subkulturellen Regeln unterliegen? Droht uns gar ein kollektiver sozialer Unfrieden, wie er in den Unruhen der französischen Vorstädte, den *violences urbaines* zum Ausdruck kam?

Die Straffälligenhilfe orientiert ihre Angebote bisher überwiegend an dem Hilfebedarf, der durch strafrechtliche Sanktionen entsteht. Sie wird aktiv, wenn



das „Kind bereits in den Brunnen gefallen ist“ und kooperiert eng mit der Justiz. Reichen diese Interventionsstrategien angesichts sich verschärfender sozialer Problemlagen in unserem Land noch aus, oder müssen die Konzepte der Straffälligenhilfe konsequenter als bisher an präventiven und gemeinwesenorientierten Gesichtspunkten ausgerichtet werden?

Die Fachwoche Straffälligenhilfe 2010 lenkt den Blick auf die unmittelbaren Zusammenhänge der Entstehung von sozialen Konflikten und Kriminalität. Sie wirbt dafür, dass sich Straffälligenhilfe künftig nicht nur stärker in sozialräumlich orientierten Konzepten der Hilfe engagiert, sondern ihre Ressourcen in eine moderne Stadtentwicklungspolitik einbringt. Dabei wirkt sie als Vorreiterin in der sozialen Strafrechtspflege.

Programmatisch spannt die Fachwoche einen Bogen von der soziologischen Makroperspektive über den Blick in typische sozialräumliche Kontexte hin zur Präsentation von Beispielen guter Praxis sozialräumlich orientierter Arbeit mit Straffälligen. Den Abschluss der Fortbildung bildet die Präsentation eines sozialplanerischen Modells integrierter Straffälligenhilfe mit kommunalem Bezug.

---

Wir laden Sie ein, mit uns einen veränderten Blick auf die Kriminalitätsentwicklung und die damit verbundenen Herausforderungen für die Straffälligenhilfe zu wagen. Kommen Sie und diskutieren Sie mit, wir freuen uns auf Sie! ■

---

# Programm 2010

## Montag, 29. November 2010

---

- 14:00 Uhr Anreise
- 15:00 Uhr **Begrüßung und Eröffnungsimpuls**  
Karl Heinrich Schäfer
- 16:00 Uhr **Jugend zwischen Prekariat  
und Aufruhr**  
Franz Schultheis
- 18:00 Uhr Abendessen
- 19:00 Uhr **Grundlagen von Sozial-  
raumorientierung und  
Gemeinwesenarbeit**  
Maria Lüttringhaus

## Dienstag, 30. November 2010

---

- 09:00 Uhr **Andacht**  
Thomas Gotthilf
- 09:30 Uhr **Kriminalität in der modernen Stadt**  
Susanne Kunadt
- 10:30 Uhr **Lokale Risiko- und Schutzfaktoren  
für Jugendkriminalität**  
Ländlicher und städtischer Raum  
im Vergleich  
Frederick Groeger-Roth
- 11:30 Uhr **Das Gefängnis im Kontext  
sozialer Ungleichheit.**  
Eine sozialräumliche Perspektive  
auf „drinnen“ und „draußen“  
Mechthild Bereswill
- 13:00 Uhr Mittagessen



- 14:30 Uhr **Straffälligenhilfe und Sozialraumorientierung**  
Schnittstellen, Probleme und Handlungsoptionen  
[Foren u.a. mit den Vortragenden des Vormittags](#)
- 16:00 Uhr Kaffeepause
- 16:30 Uhr **Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung und der sozialen Stadtentwicklung**  
[Reinhard Thies](#)
- 18:30 Uhr Abendessen

### Mittwoch, 1. Dezember 2010

---

- 09:00 Uhr **Gute Praxis sozialräumlich ausgerichteter Straffälligenhilfe**  
[Präsentationsforen](#)
- 10:30 Uhr Pause
- 11:00 Uhr **Integrierte Resozialisierung als strategische Innovationsaufgabe**  
[Bernd Maelicke](#)
- 12:30 Uhr Tagungsende und Abreise
-

## Themen



**Kommen Sie  
und diskutieren  
Sie mit, Sie  
sind herzlich  
eingeladen!**

Die Straffälligenhilfe orientiert ihre Angebote bisher überwiegend an dem Hilfebedarf, der durch strafrechtliche Sanktionen entsteht. Sie wird aktiv, wenn das „Kind bereits in den Brunnen gefallen ist“ und kooperiert eng mit der Justiz. Reichen diese Interventionsstrategien angesichts sich verschärfender sozialer Problemlagen in unserem Land noch aus, oder muss die Straffälligenhilfe ihre Konzepte konsequenter als bisher an präventiven und gemeinwesenorientierten Gesichtspunkten ausrichten?

Die Fachwoche Straffälligenhilfe 2010 lenkt den Blick auf die unmittelbaren Zusammenhänge der Entstehung von sozialen Konflikten und Kriminalität. Etabliert sich in unseren Städten eine Kriminalität der Chancenlosen und Ausgegrenzten und vollzieht sich diese zunehmend in Sozialräumen, die im gesellschaftlichen Ab-

seits ganz eigenen subkulturellen Regeln unterliegen? Droht uns gar ein kollektiver sozialer Unfrieden, wie er in den Unruhen der französischen Vorstädte, den „violences urbaines“ zum Ausdruck kam? Die Fachwoche wirbt dafür, dass sich Straffälligenhilfe künftig nicht nur stärker in sozialräumlich orientierten Konzepten der Hilfe engagiert, sondern ihre Ressourcen in eine moderne Stadtentwicklungspolitik einbringt. Dabei wirkt sie als Vorreiterin in der sozialen Strafrechtspflege.

Programmatisch spannt die Fachwoche einen Bogen von der soziologischen Makroperspektive über den Blick in typische sozialräumliche Kontexte hin zur Präsentation von Beispielen guter Praxis sozialräumlich orientierter Arbeit mit Straffälligen. Den Abschluss der Fortbildung bildet die Präsentation eines sozialplanerischen Modells integrierter Straffälligenhilfe mit kommunalem Bezug.

# Abstracts

## Jugend zwischen Prekariat und Aufruhr von Prof. Dr. Franz Schultheis

Am Beispiel der französischen Verhältnisse der letzten Jahrzehnte lässt sich wie unter einem Vergrößerungsglas beobachten und analysieren, wie sehr Fragen jugendlicher Gewalt und Delinquenz auf das Engste mit Phänomenen der Prekarisierung von Lebensbedingungen und der Reduktion von Lebenschancen verknüpft sind.

In einer Zeit wo 65 Prozent eines jeden Jahrganges zum Abitur geführt werden und auch Jugendliche aus den Banlieues den Weg an die Universitäten finden, wird die Erfahrung, dass die viel beschworene Chancengleichheit dennoch eine große Illusion darstellt,

unabweisbar. Die Diskrepanz zwischen den Verheißungen der „Bildungsgesellschaft“ und dem realen Marktwert ihrer einer rapiden Inflation unterliegenden Diplome war noch nie so groß. Dass sich die hieraus resultierende kollektive Frustration der „génération précaire“ regelmäßig gewaltsam entlädt, darf eigentlich kaum verwundern.

Der Beitrag versucht diese Zusammenhänge von Prekarisierungs-Erfahrungen und „violences urbaines“ zu rekonstruieren und nachvollziehbar zu machen, inwieweit der Aufruhr dieser Jugendlichen oft wie eine Wiederkehr der sogenannten „gefährlichen Klassen“ des 19. Jahrhunderts erscheinen mag.



# Abstracts

## Grundlagen von Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit von Dr. Maria Lüttringhaus

Sozialraumorientierung verbindet gezielte Unterstützung im Einzelfall mit Netzwerkarbeit im Gemeinwesen. Flexible und kostenbewusste Hilfeleistungen erfordern dabei ein Handeln, das sich orientiert an klaren Prinzipien, verbindlichen Standards und einem fallübergreifenden Arbeitsverständnis. Zu den häufigsten Missverständnissen im Rahmen sozialraumbezogener Arbeit, gehört das Bild, dass sozialraumorientierte Herangehensweisen neben der Fallarbeit zusätzlich geleistet werden sollen. Im Rahmen des Fachtags sollen Hinweise gegeben werden, welche Standards und alltagstaug-



liche Methoden die Mitarbeiter/innen der Straffälligenhilfe unterstützen den „Fall im Feld“ zu bearbeiten.

### Inhalte

- Begriffsklärungen: Was heißt eigentlich sozialraumbezogene Arbeit in der Praxis (Fachkonzept Sozialraumorientierung nach ISSAB/Lüttringhaus)?
- Was ist der Unterschied zur Gemeinwesenarbeit/Quartiermanagement?
- Praxisbeispiele sozialraumbezogener Arbeit
- Die Ebenen der Fallbearbeitung (Einordnung und Nutzung der Ressourcen)
- Bündelung von Themen aus der fallspezifischen Arbeit für fallübergreifende Arbeit
- Gute Fallarbeit führt zum Feld: Standards sozialraumbezogener Fallarbeit





## Lokale Risiko- und Schutzfaktoren für Jugendkriminalität. Ländlicher und städtischer Raum im Vergleich von Frederick Groeger-Roth

Die Längsschnittforschung zur sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hat eine Reihe von Risiko- und Schutzfaktoren für problematische Entwicklungsverläufe ermittelt. Diese Faktoren erhöhen oder senken die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder und Jugendliche später im Entwicklungsverlauf Verhaltensprobleme wie Gewalt, Kriminalität, Alkohol- und Suchtmittelmissbrauch oder vorzeitigen Schulabbruch zeigen.

Im Rahmen der in den USA entstandenen Präventionsstrategie „Communities That Care – CTC“ sind Metho-

den entwickelt worden, um auf der lokalen Ebene das Niveau einzelner Risiko- und Schutzfaktoren in den Bereichen Familie, Schule, Gleichaltrige und Nachbarschaft/Stadtteil messen zu können, u.a. durch repräsentative Befragungen von Jugendlichen. Ziel ist es, die dringendsten Faktoren zu identifizieren, an denen eine stadtteil- oder gemeindebezogene Präventionsstrategie ansetzen kann. In Niedersachsen wird diese Methode in einem Modellversuch zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum auf seine Übertragbarkeit getestet. In dem Vortrag werden die Ergebnisse der ersten CTC-Befragung in den Modellgebieten Hannover, Göttingen und Emsland vorgestellt. Unter anderem wird auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen ländlichen und städtischen Räumen eingegangen und diskutiert, wie diese Informationen zur Entwicklung von sozialräumlichen Präventionsstrategien verwendet werden können.





## Abstracts

**Das Gefängnis im Kontext sozialer Ungleichheit – Eine sozialräumliche Perspektive auf „drinnen“ und „draußen“**  
von Prof. Dr. Mechthild Bereswill

Die Korrespondenzen von sozialer Ungleichheit und sozialer Kontrolle sind lange bekannt: Die Lebenslagen von Inhaftierten sind mehrheitlich durch soziale Randständigkeit gekennzeichnet. Diese Konstellation wird unter Bezug auf eine habitus- und milieutheoretische Perspektive diskutiert. In den Blick genommen werden zum einen die Lebenslagen von Inhaftierten, zum anderen wird das Gefängnis als ein sozialer Raum untersucht, in dem um Zugehörigkeiten, Rangordnungen und Privilegien gerungen wird.

**Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung und der sozialen Stadtentwicklung**  
von Reinhard Thies

Stadtentwicklung ist mehr als Stadtplanung im Sinne von technisch-baulichen Veränderungen. Der Ansatz einer integrierten Stadtentwicklung bezieht sozial-kulturelle Entwicklungen ein. Dazu gehört auch die Kriminalitätsentwicklung innerhalb eines Gemeinwesens oder eines Stadtteils.

Mit dieser Perspektiverweiterung rückt die Förderung sozial-integrativer bzw. nicht investiver Vorhaben und Projekte in den Blickpunkt.



Integrierte Stadtentwicklung will die in der Stadt ablaufenden Prozesse in ihrer Gesamtheit abbilden, was nur im Zusammenspiel verschiedener Institutionen und Ebenen gelingen kann. Das Funktionieren dieses Ansatzes ist darauf angewiesen, dass Menschen vor Ort sich mit ihren Lebensbedingungen und den zuständigen Institutionen auseinandersetzen und aktiv teilhaben. Selbstbestimmung sowie die Gestaltung und Verbesserung des eigenen Lebensumfeldes sind tragende Elemente eines gemeinwohlorientierten Verständnisses.

Die soziale Strafrechtspflege ist gefordert, sich aktiv in diese Prozesse einzubringen und im Sinne einer erfolgreichen Kriminalprävention mitzugestalten.

Auf unsere Homepage [www.fachwoche.de](http://www.fachwoche.de) finden Sie weitere Informationen zu den einzelnen Tagungsbeiträgen.

### **Fachwochen allgemein**

Die jährlichen Fachwochen, die die KAGS seit 1992 (seit 1997 gemeinsam mit der evangelischen Konferenz für Straffälligenhilfe) veranstaltet, sind als Orte gedacht, an denen aktuelle (gesellschaftliche, sozialpolitische, kriminalpolitische) Prozesse analysiert und bewertet werden sowie nach Strategien zum Umgang damit gesucht werden sollen.

# Mitwirkende an der Fachwoche Straffälligenhilfe 2010

## **Christian Bakemeier**

Ev. Konferenz für Straffälligenhilfe, Berlin

## **Prof. Dr. Mechthild Bereswill**

Universität Kassel

## **Lydia Halbhuber-Gassner**

Katholische Bundes-Arbeitsgemeinschaft  
Straffälligenhilfe, München

## **Thomas Gotthilf**

Ev. Konferenz für Straffälligenhilfe, Lingen

## **Frederick Groeger-Roth**

Landespräventionsrat Niedersachsen,  
Hannover

## **Susanne Kunadt**

Universität Bielefeld

## **Dr. Maria Lüttringhaus**

LüttringHaus, Institut für Sozialraumorientierung,  
Quartier- und Case Management, Essen

## **Prof. Dr. Bernd Maelicke**

Universität Lüneburg

## **Prof. Dr. Karl Heinrich Schäfer**

Ev. Konferenz für Straffälligenhilfe, Wiesbaden

## **Prof. Dr. Franz Schultheis**

Universität St. Gallen, Schweiz

## **Reinhard Thies**

Diakonisches Werk der EKD

## **Cornelius Wichmann**

Katholische Bundes-Arbeitsgemeinschaft  
Straffälligenhilfe, Freiburg



## **Gemeinnützige Arbeit statt Strafe**

Autoren: Gabriele Kawamura-Reindl, Richard Reindl  
Herausgeber: Katholische  
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe  
Lambertus-Verlag, 2010 (14,50 EUR)  
ISBN 978-3-7841-1968-7

Auf Grund der gestiegenen Armut wächst die Zahl der Menschen, die eine gerichtliche Geldstrafe nicht bezahlen können. Damit droht ihnen, eine Ersatzfreiheitsstrafe im Gefängnis abbüßen zu müssen. Die Ableistung Gemeinnütziger Arbeit ist für sie oft die einzige Möglichkeit, die Inhaftierung doch noch zu vermeiden. Unterstützung erhalten sie dabei von Einrichtungen der Caritas und anderer Träger, die ihnen eine solche gemeinnützige Tätigkeit vermitteln oder selbst anbieten.



## **Handbuch Jugendkriminalität: Kriminologie und Sozialpädagogik im Dialog**

Herausgeber: Bernd Dollinger,  
Henning Schmidt-Semisch  
VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2010 (49,95 EUR)  
ISBN 978-3-531-16067-2

Dieses Handbuch thematisiert zentrale Felder der aktuellen wissenschaftlichen Auseinandersetzung über Phänomen und Bearbeitung jugendlicher Kriminalität. Es kommen dabei ebenso konsensuelle wie strittige Befunde zur Sprache.

# Kosten der Fachwoche

## Teilnahmebeitrag ... Verpflegungskosten ... Übernachtungskosten

Der Teilnahmebeitrag beträgt 75 Euro. Studierenden und Empfängern von Grundsicherungsleistungen wird bei Vorlage eines Nachweises ein ermäßigter Beitrag von 60 Euro gewährt. In der Teilnahmegebühr sind die Tagungsunterlagen sowie die Dokumentation enthalten.

Die Verpflegungskosten betragen 50 Euro für alle drei Tage und beinhalten die Teilnahme an allen Mahlzeiten, außer am Frühstück.

Von Teilnehmenden, die im Lutherhotel Wittenberg übernachten, wird eine Übernachtungspauschale von 110 Euro erhoben. Darin inbegriffen sind die Verpfle-

gungspauschale und das Frühstück. Wir bitten um Verständnis, dass nicht in Anspruch genommene Mahlzeiten nicht erstattet werden können.

Wenn Sie Fragen zur Kostenstruktur oder zu weiteren Rahmenbedingungen haben, können Sie gerne unser Tagungsbüro anrufen.

### **Diakonisches Werk der EKD**

Hannah Faensen

Reichensteiner Weg 24 | 14195 Berlin

Telefon 030 83001-386 | Fax 030 83001-8386

faensen@diakonie.de | www.diakonie.de



### **Rücktritt**

Für den Fall, dass Sie nach dem 14. Oktober 2010 Ihre Anmeldung zurücknehmen oder nicht an der Fachwoche teilnehmen, müssen wir Ihnen Ausfallkosten für Unterkunft, Verpflegung und Tagungsgebühr entsprechend der Konditionen des Luther-Hotel Wittenberg berechnen.

### **Tagungsbüro**

Das Tagungsbüro ist an folgenden Tagen geöffnet:  
Montag, den 29. November von 13:00 bis 16:00 Uhr,  
Dienstag, den 30. November von 08:00 bis 10:30 Uhr  
und Mittwoch, den 1. Dezember von 08:00 bis 11:00 Uhr.

### **Räume**

Die Vorträge finden im Saal Martin Luther, die Foren in den jeweils ausgeschilderten Räumen im Luther-Hotel Wittenberg statt.

### **Tagungsort**

Luther-Hotel Wittenberg

Neustraße 7-10

06886 Lutherstadt Wittenberg

Telefon 03491 4580

Fax 03491 458100

info@luther-hotel-wittenberg.de

Anmeldemöglichkeit unter [www.fachwoche.de](http://www.fachwoche.de)

## Anmeldeschluss ist der 15. Oktober 2010

Bei Rückfragen | Christian Bakemeier | Telefon 030 83001-368 | E-Mail: [bakemeier@diakonie.de](mailto:bakemeier@diakonie.de) | [www.diakonie.de](http://www.diakonie.de)

---



Gefördert durch die

**GlücksSpirale**

VON  **LOTTO**



EVANGELISCHE KONFERENZ  
FÜR STRAFFÄLLIGENHILFE



---

**Veranstalter** | Evangelische Konferenz für Straffälligenhilfe (EKS) | Reichensteiner Weg 24 | 14195 Berlin  
Katholische Bundes-Arbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe (KAGS) | Karlstraße 40 | 79104 Freiburg